Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Gelsenkirchen**, 24. September. Der Einnahme-Ueberschuß der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft betrug im Monat August d. J. 765 532 ℳ gegen 743 662 ℳ im Juli 1898 und 600 420 ℳ im August 1897.

Pest, 23. September. Die Semestralbilanz der Ungarischen Hypotheken-Bank weist mit Einschluß des Gewinnvortrages vom Jahre 1897 einen Reingewinn von 1 230 427 fl. auf gegen 947 693 fl. in der gleichen Periode des Vorjahres.

* **London**, 24. September. Dem „Standard“ wird aus New York gemeldet: Heute gehen eine große Zahl Ingenieure im Auftrage der amerikanischen „Gesellschaft zur Erschließung Chinas“ nach China ab. Die Gesellschaft hat zahlreiche Projecte in China unter ihrer Controle, darunter auch die „Hankau-Canton-Kaulun-Eisenbahn“, die ganz unter amerikanischen Auspicien steht. Ferner hat sich die Gesellschaft die Anwartschaft auf die Nachfolge in dem belgischen Eisenbahncontracte für den Fall, daß dieser nicht eingehalten wird, gesichert.

Vermischtes.

—m. **Leipzig**, 24. September. Der gesteigerten Entwickelung ihres Etablissements Rechnung tragend, haben die Musikwerke „Orpheus“ Ludwig & Co., Commandit-Gesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld, am Bahnhofe Paunsdorf ein Bauareal von 30 000 Quadrat-Metern erworben, auf welchem der Neubau ihrer Fabrik zur Herstellung von mechanischen Musikwerken und Grammophon-Automaten entstehen soll.

*— Theodor Wiede's Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft. Wie man uns aus Chemnitz mittheilt, wird auch das Ergebniß des am 30. Juni beendeten Geschäftsjahres durch den Ausfall an lohnenden Aufträgen des Spinnereimaschinenbaues beeinflußt werden und kaum mehr als 1 Proc. Dividende zur Vertheilung gelangen können gegen 2 Proc. im Vorjahre. — Wie wir gleichzeitig hören, ist die Fabrik im Dampfmaschinenbau sehr gut beschäftigt und beginnt auch im Spinnereimaschinenbau sich der Auftragsbestand zu heben.

* **Aus dem Vogtlande**, 19. September. Während früher im Vogtlande die Pechsiedereien noch ziemlich zahlreich anzutreffen waren und die Forstverwaltungen aus dem gesottenen Harze noch einen ansehnlichen Erlös erzielten, ist sowohl die Pechsiederei als die Rußbrennerei im Vogtlande sehr zurückgegangen. Der Umsatz der Pechsiederei in Eich bei Treuen war im letzten Jahre bei einer Verarbeitung von 1200 kg Harz = 384 ℳ, wovon nach Abzug der Gewinnungs- und sonstigen Kosten ein Reinertrag von 190,20 ℳ verblieb. Reiner Kienruß, dessen Herstellung die größte Sorgfalt erfordert, wird, soviel uns bekannt ist, im Vogtlande jetzt nur noch in Eich gebrannt. Derselbe wird sowohl in den Buchdruckfarbenfabriken als auch in den Glanzleder- und Wachstuchfabriken verarbeitet und aus den harzigen Bestandtheilen der Fichtenrinde gewonnen, die etwa alle 10 Jahre von den Pechrissen der Bäume abgeschabt und mühsam gesammelt werden müssen. Am stärksten wurde früher die Rußbrennerei im nordöstlichen Vogtlande, in der Auerbacher Gegend, betrieben, wo auch die Butten, in denen der Ruß gesammelt und verkauft wurde, von gewöhnlichen Arbeitern hergestellt wurden. Der Kohlenruß, der früher aus dem minderwerthigen Pech erzeugt wurde, wird jetzt wohl lediglich aus böhmischer Braunkohle gewonnen.

*— Sächsische Malzfabrik, Plauen bei Dresden. In der jüngsten Aufsichtsrathssitzung ist beschlossen worden, der für den 24. October dieses Jahres einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 3 Proc. (im Vorjahre 4 Proc.) vorzuschlagen. Die Direction theilte noch mit, daß der Bau der vierten Darre vollendet und die Fabrik dadurch in den Stand gesetzt sei, ca. 60 Proc. mehr Malz als bisher zu produciren und voraussichtlich auch abzusetzen zu können, es dürfte demnach in Zukunft ein besseres Resultat zu erwarten sein. Zur Rückzahlung für 2. Januar 1899 wurden die Nummern 42 43 177 181 301 347 365 496 533 566 783 der $4^1/_2$proc. Prioritäts-Anleihe gezogen.

K. Für die nachverzeichneten Ausstellungen ist frachtfreie Rückbeförderung der ausgestellten Thiere und sonstigen Ausstellungsgegenstände auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen unter den üblichen Bedingungen gewährt worden: Ausstellung gewerblicher Unterrichtsanstalten im Königreiche Sachsen in Dresden 25. September bis 5. October, Ausstellung von Obst, Getreide, auch landwirthschaftlichen Maschinen rc. in Vorstendorf 1. October, Brieftaubenausstellung in Plauen i. V. 15. bis 17. October, Kaninchenausstellung in Niederzwönitz 30. October d. J.

* **Berlin**, 23. September. Die gestrige Londoner Discontoerhöhung enthält, wie das „B. T.“ erfährt, für die Reichsbank keinen Grund, eine Discontoerhöhung in Aussicht zu nehmen, da die Ansprüche an die Reichsbank einstweilen keine übermäßigen Dimensionen angenommen haben und aus England entsprechend dem Stande der Wechselcourse auch bisher Gold nur in unbedeutenden Beträgen in die Reichsbank geflossen war.

D. V. C. Der neue Zolltarif. Wie vor Kurzem gemeldet wurde, ist der Vorentwurf zum Texte des neuen Zolltarifs im Reichsschatzamte fertig gestellt. Der Entwurf wird sowohl im Reichsamt des Innern als auch seitens der Bundesregierungen eingehend geprüft und begutachtet werden, so daß die Fassung, die er im Reichsschatzamte erhalten hat, noch mancherlei Aenderungen erleiden dürfte. Es handelt sich bei dem vorliegenden Entwurf zunächst nur um das Schema zu dem neuen Tarif, also in der Hauptsache um die Nomenclatur und die Gruppirung der Waaren. Der wichtigste Theil der Tarifarbeiten, die Einsetzung der Zollsätze, bleibt der kommenden Zeit vorbehalten. Da es indessen nicht auf die Zollsätze allein ankommt, sondern auch auf die Festsetzung des Textes der einzelnen Tarifpositionen und auf die Eintheilung der letzteren, so ist natürlich auch die endgiltige Gestaltung des Tarifschemas für die Geschäftswelt von großer Bedeutung. Es wäre daher durchaus erwünscht, daß den Interessentengruppen Gelegenheit gegeben werde, Einblick in den nunmehr fertig gestellten Entwurf zu erlangen und sich gutachtlich darüber zu äußern. — Bei der Aufstellung des neuen Tarifschemas ist dem Grundsatze einer möglichsten Specialisirung der Waaren in ausgedehntem Maße Rechnung getragen worden. Die Nomenclatur geht so ins Einzelne, daß in Zukunft das ganze amtliche Waarenverzeichniß überflüssig werden wird. Diese Abweichung von dem bisherigen Tarif entspricht durchaus den verschiedentlich sowohl von amtlicher Seite als auch aus den Kreisen der Industriellen geäußerten Wünschen. Es gehört mit zu den größten Mängeln unseres jetzigen Tarifs, daß er zu wenig specialisirt ist, daß in den einzelnen Positionen desselben vielfach Waaren ganz verschiedener Art und von ganz verschiedenem Werthe zusammengefaßt sind.

*— Bericht des Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern an das Reichsschatzamt. Durch das königl. sächs. Hauptsteueramt Dresden wurde mitgetheilt, daß zu Anfang des Jahres mehrere dortige Fabrikanten von Blumenblätterstoffen sich darüber beklagt hatten, daß die zur Blumenblätterfabrikation aus dem Auslande, insbesondere Frankreich, eingeführten grünen Stoffe, sogenannte Pariser Naturstoffe, bei preußischen Grenzämtern nach Tarifnummer 40c zu 30 ℳ per Doppel-Centner als Wachsmousselin statt als dichte gefärbte Baumwollstoffe nach Tarifnummer 2d3 zu 120 ℳ per Doppel-Centner verzollt würden, und daß sie in Folge dessen auf die Dauer nicht mehr concurrenzfähig bleiben könnten. Im Verlaufe dieser Mittheilung war dann auch festgestellt worden, daß thatsächlich bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe Templerbend in Aachen mehrfach unter der Declaration „Blumenbestandtheile, Kurzwaaren, Zeuge u. s. w.“ eingegangene Stoffe der fraglichen Art als wasserdichtes Wachsmousselin der Pos. 40c unterstellt und für Rechnung der Speditionsfirma Charles Fischer daselbst zum Satze von 30 ℳ per Doppel-Centner ausgefertigt worden waren. Die hiernach eingeleitete eingehende Untersuchung ergab zweifellos, daß es sich vorliegend stets um unbichte baumwollene Zeugstoffe von der Beschaffenheit des anliegenden Musters handelte, bei denen die Zwischenräume der Gewebefäden durch eine gefärbte Stärkeappretur fast vollständig ausgefüllt waren. Auf Zeugstoffe dieser Art waren jedoch in Gemäßheit des Schlußsatzes zu c der Anmerkung zu 1 bei Zeugwaaren der Zollsatz der Tarifnummer 2d3 mit 120 ℳ per Doppel-Centner für dichte gefärbte Baumwollenstoffe in Anwendung zu bringen, während die Anmerkung zu Wachsmousselin bei dem Ermangel von Wachs, Firniß, Kopallack u. s. w. als ausgeschlossen zu betrachten war. In Folge dessen wurde die Nacherhebung der noch nicht verjährten Differenzgefälle eingeleitet und ein Zollnachtrag von 5758,65 Mark bei der vorerwähnten Speditionsfirma in Anforderung gebracht. Die gleichen Untertarifirungen fanden auch bei einer Zollabfertigungsstelle in Köln statt und wurden auch hier Zollbeträge von rund 1200 ℳ bei der Speditionsfirma Charlier & Scheibler in Köln nachgefordert. Hiernach hat sich also die eingangs angezogene Behauptung der Dresdner Fabrikanten in zwei Fällen bestätigt; aus diesem Grunde und weil insbesondere über die Aachener Zollstellen vom Zeitpuncte der Zollnachforderung an die Einfuhr der in Rede stehenden Zeugstoffe vollständig aufgehört hat, dürfte es sich zur Vermeidung weiterer Untertarifirungen empfehlen, auf die im Vorstehenden dargelegten Vorkommnisse allgemein hinzuweisen. Sämmtlichen Zollstellen ist obiger Bericht zur Beachtung zugegangen.

*— Consulate. Dem bisherigen kaiserl. Consul in Hernösand (Schweden) Franz Kempe ist die erbetene Entlassung aus dem Reichsdienste ertheilt worden. — Dem an Stelle des Herrn Wilbur S. Glaß zum Consul der Vereinigten Staaten von Amerika in Kehl ernannten Herrn Max J. Baehr ist das Exequatur namens des Reiches ertheilt worden.

*— Quantitätsverschleierung im Garnhandel. Von sachverständiger Seite schreibt man der „Schles. Ztg.“: Seit Erlaß des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes haben sich die Klagen über Quantitätsverschleierung etwas vermindert. Aber so weit ist die allgemeine Wirkung des Gesetzes doch noch nicht gegangen, daß sie das weitere Ueberhandnehmen der nur auf Unterbietung der Concurrenz und Täuschung des Publicums berechneten Quantitätsverschleierung bereits genügend hinderte; dazu wird es namentlich im Garnhandel doch erst des Erlasses geeigneter Ausführungsbestimmungen zum § 5 bedürfen. Einen neuen Beweis hierfür bildet die erst kürzlich von der Handelskammer zu Schweidnitz an den Bundesrath gerichtete Eingabe, worin um den baldigen Erlaß solcher Bestimmungen gebeten wird. Bei Strickgarn würden statt der früheren 10 Docken jetzt schon 12 bis 16 Docken aufs Pfund geliefert, sowie auch noch Kürzungen am Gewicht vorgenommen, je nach Wunsch der Händler — und dies Alles nur, um die Concurrenz scheinbar zu unterbieten. — Wenn nun der Bundesrath bisher sein Verordnungsrecht zum § 5 noch nicht ausgeübt hat, so lag dies weder an mangelnder Anerkennung des Bedürfnisses nach Ausführungsbestimmungen von Seiten des Bundesraths, noch auch hat es an Vorschlägen für die Formulirung der Bestimmungen gefehlt. Reichen doch die unausgesetzten Bemühungen um Erwirkung gesetzlicher Maßnahmen gegen Quantitätsverschleierung im Garnhandel bis 1888 zurück. Der für die Sache bestellte Referent des Bundesraths hat seinen Bericht bereits im Februar d. J. erstattet; hoffentlich bringt nun die nächste Arbeitsperiode des Bundesraths die befriedigende Erledigung der Verordnungsfrage. Dabei ist zu bedenken, daß die Verordnung nicht einmal gleich in Kraft treten kann, weil man dem Handel jedenfalls eine Uebergangsfrist zur Abstoßung der noch vorräthigen und der Verordnung nicht entsprechenden Packungen wird gewähren müssen.

B. W. C. Bekundungen über Handelsgebräuche seitens der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft. Für die „Monatsschrift für Handelsrecht und Bankwesen“ liefert Herr Syndicus Heinrich Dove eine Correspondenz der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, welche die Gutachten und Bekundungen dieser Körperschaft über Handelsgebräuche bezüglich des Rechtsverhältnisses der Handlungsgehilfen, Agenten, Reisenden rc. betrifft. Wir entnehmen dieser Correspondenz einige Sätze, welche allgemeines Interesse haben. Nach Berliner Handelsgebrauch kann der kaufmännische Agent auch ohne besondere Vereinbarung die Provision auch von denjenigen Aufträgen verlangen und beanspruchen, welche ein von ihm, dem Agenten, gewonnener Kunde dem Geschäftsherrn direct ertheilt. Ob dieser Handelsgebrauch über ganz Deutschland verbreitet ist, vermag das Aeltestencollegium zufolge der engeren Begrenzung seines Geschäftsbezirkes nicht zu bekunden. — In der Gas- und Elektricitätsbranche besteht kein Handelsgebrauch, nach welchem einem Reisenden, dem eine Provision von seinen Verkäufen (directen oder indirecten) zugesichert wird, diese Provision auch von allen Nachbestellungen zusteht. — Es ist nicht geschäftsgebräuchlich, daß der vom Reisenden mit einem neuen Kunden abgeschlossene Kaufvertrag erst durch eine Bestätigung seitens des Verkäufers perfect wird. Der Verkäufer ist nur berechtigt, falls er über die Zahlungsfähigkeit des neuen Kunden ungünstige Auskunft erhält, den dem Reisenden ertheilten Auftrag zurückzuweisen. — Es ist nicht handelsüblich, daß ein auswärts wohnender Reisender für eine Berliner Firma auf seine Kosten jährlich drei Mal nach Berlin kommt, um im Geschäftshause seine Muster zu erneuern. Nach Auflösung des Verhältnisses hat der Reisende die der Firma gehörigen Musterkoffer nicht auf seine Kosten zurückzusenden, vielmehr hat die Firma die Kosten der Zurücksendung zu tragen. Wenn ein Reisender für ein bestimmtes Gebiet lediglich gegen Provision angestellt ist, so daß der Reisende die Kosten der Reise selbst zu tragen hat, so ist der Kaufmann, welcher den Reisenden engagirt hat, nicht berechtigt, einen zweiten Reisenden in das betreffende Gebiet zu senden.

*— Berlin-Luckenwalder Wollwaarenfabrik, Actiengesellschaft, vorm. Wilhelm Müller. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung erstattete die Verwaltung eingehenden Bericht über die Lage des Geschäfts. Die bisherigen Resultate lassen trotz der unverändert ungünstigen Conjunctur auf ein gegen das Vorjahr etwas erhöhtes Erträgniß hoffen.

* **Köln**, 23. September. Die „Köln. Ztg.“ meldet vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt: Der Aufschwung, den der Eisenmarkt in den letzten Monaten genommen, übersteigt alle Erwartungen. Im Frühjahr sah es noch ziemlich unerfreulich aus, und es gab Leute, die für den Herbst schlimme Dinge befürchteten. Es schien, als solle das Eisengewerbe wieder eine Krisis durchmachen, indessen ist das gerade Gegentheil eingetreten. Eine solche Fülle von Arbeiten, eine solche Ueberlastung von Aufträgen haben die rheinisch-westfälischen Stahlwerke noch nicht gekannt. Der Roheisenmarkt hat sich langsam, aber stetig gebessert.

*— Johanneshütte, Actienverein Siegen. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1897/98 beträgt 5 Proc. (im Vorjahre 10 Proc.). Die kürzlich abgehaltene General-Versammlung erklärte sich mit dem Bau eines Stahlwerkes einverstanden und beauftragte eine Commission mit der Vornahme der Vorarbeitung.

* **Braunschweig**, 23. September. Die hiesige, stark beschäftigte Brauerei von Hermann Krüger geht vom 1. October d. J. ab in den Besitz der „Bergschloßbrauerei und Malzfabrik C. L. Wilh. Brandt, Actien-Gesellschaft in Grünberg i. Schl.“ über, welche ihr Grundcapital um 500 000 ℳ erhöhen wird.

△ **Bremen**, 23. September. Am 20. und 21. September tagten hier unter dem Vorsitz des Geh. Raths Kranold-Berlin die deutsche Eisenbahn-Tarifcommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten, nachdem seitens des Letzteren am 19. September eine vorberathende Sitzung unter Leitung des Geh. Commerzienraths Frentzel-Berlin stattgefunden hatte. Die wichtigsten Beschlüsse lauten (summarisch aufgeführt): Verwiesen wurden:

I. nach Spec.-Tarif I: 1) Asbest, roh und Asbestfasern, 2) eine Anzahl von Gemüsearten aus der Allgemeinen Wagenladungsclasse (Blumenkohl, Petersilie, Salat, Sellerie, Meerrettig, Kohlrabi, Radieschen u. A. m.);

II. nach Spec.-Tarif II: 1) Holzmehl, 2) Naphtalith, 3) Borkalk, 4) Filzabschnitzel, gerissene;

III. nach Spec.-Tarif III: 1) Kohl außer Blumen- und Rosenkohl, 2) Rüben aller Art, ausgenommen Teltower Rübchen, 3) Holzsägespäne, 4) Chlorcalcium und dessen Lauge, 5) alle Futtermittel des Spec.-Tarifs II, 6) Klauen und Hufe, entfettete, 7) Moos, 8) Salpeter-Abfall, 9) gebrauchte Baugeräthe, 10) Cementfalzziegel;

IV. nach II Stückgutclasse: Gebrauchte Baugeräthe;

V. in die (beabsichtigte) Eilgutclasse: Geräucherte Fische.

Gedeckt sind zu führen: 1) Phosphore, 2) Porzellanerde. — Als nicht sperrig werden Polsterstühle erklärt. — Abgelehnt werden die Anträge betr. 1) Eilgutmäßige Beförderung lebender Pflanzen zum einfachen Frachtsatz, 2) Feuerleitern, 3) Kaffee-Abfall. — Vertagt: 1) Kupferkiesabfallmehl, 2) Ueberlassung von Viehwagen. — Die nächste Sitzung soll am 16. Februar 1899 in Berlin stattfinden.

A. **Posen**, 23. September. Liebesgaben der deutschen Reichsregierung für deutsche und russische Agrarier. Aus Russisch-Polen ist in den letzten Wochen viel Roggen im Stroh nach Schlesien eingeführt worden. Denselben haben deutsche Händler von russischen Landwirthen erstanden. Dieser Roggen wird, weil noch im Stroh, zollfrei eingeführt. Hier wird er auf preußischem Gebiete ausgedroschen und dann sofort an Consumenten in Rußland verkauft. Für Roggen, der nach Rußland ausgeführt wird, zahlt aber die deutsche Regierung eine Ausfuhrprämie in Gestalt von Einfuhrscheinen mit 3,50 ℳ pro 100 kg und zwar auch für russisches Getreide, das im Halm zollfrei eingeführt worden ist. Somit empfangen also nicht nur die russischen Agrarier, sondern auch die russischen von der deutschen Reichsregierung Liebesgaben. Ein letzteres Geschäft, als es die Landwirthe an der Grenze machen können, ist gar nicht denkbar.

S. In der General-Versammlung des Görlitzer Consumvereins wies der Geschäftsführer darauf hin, daß fast alle Handelskammern, welche sich mit der Frage der Umsatzsteuer beschäftigt haben, bei allem Wohlwollen für die Kleinhändler sich gegen den Versuch ausgesprochen haben, mittelst einer Steuer eine freilich unbequeme, aber deshalb noch nicht unberechtigte Concurrenz zu beseitigen. Sie erblicken in solchen Besteuerungen eine Verleugnung der Grundsätze, welchen der deutsche Handel und die deutsche Industrie ihre großen Erfolge verdanken. Von den aus den intelligentesten Männern des Kaufmannsstandes zusammengesetzten Körperschaften, wie es die Handelskammern sind, sei eine andere Antwort nicht zu erwarten gewesen. — Auch in den städtischen Vertretungen von Hamburg, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Magdeburg sei bisher vergeblich die Einführung der barbarischen „Erwürgungssteuer“ mit Erfolg bekämpft. Er sprach dann auch die Hoffnung aus, daß der naive Vorschlag, die Errichtung von Consumvereinen von einer behördlichen Erlaubniß abhängig zu machen und über das Bedürfniß der Errichtung ein Gutachten der Concurrenten entscheiden zu lassen, nirgendwo ernste Beachtung finden werde. Die Versammlung nahm alle Vorschläge über Vertheilung des Reingewinns an.

*— Huldschinsky'sche Hüttenwerke. Die Dividende für 1897/98 dürfte auf 12 Proc. festgesetzt werden bei bedeutenden Abschreibungen. An dem Reingewinn des Jahres 1897/98 nehmen 15 Mill. Mark Actiencapital theil, von denen 10 Mill. erst seit dem 1. Juli 1897 dividendenberechtigt sind.

*— Eisenhüttenwerk Keula bei Muskau. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der im October einzuberufenden General-Versammlung für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 9 Proc. vorzuschlagen. Es wurde in der Sitzung ferner berichtet, daß auch die Aussichten für das neue Geschäftsjahr recht günstige seien und speciell die jüngst in Betrieb genommene neue Handelsgießerei technisch und ökonomisch gut arbeite.

*— Reichelbräu in Kulmbach. Nach dem Jahresberichte für 1897/98 wurden 120 876 hl gegen 120 904 hl im Vorjahre eingebraut, 121 373 hl (188 874) verkauft. Die Bruttoeinnahmen betragen 2 312 205 ℳ (2 202 459). Dagegen waren erforderlich für Malz 775 253 ℳ (697 596), für Hopfen 92 214 ℳ (94 825), für Gerste 364 195 ℳ (233 738), für Pech, Harz, Kohlen und Fourage 83 592 ℳ (76 762), für Geschäfts-, Betriebs-Unkosten und Reparaturen 172 120 ℳ (152 127), für Lohn und Salair 90 899 ℳ (82 947) und für Malzsteuer 97 573 ℳ (86 845). Alsdann bleibt ein Bruttogewinn von 736 254 ℳ. Nach Abschreibungen von 121 373 Mark (134 590) bleibt ein Reingewinn von 614 881 ℳ (634 095). Derselbe findet folgende Verwendung: zum Reservefonds 26 946 ℳ (25 348), 12 Proc. Dividende 450 000 ℳ (wie im Vorjahre), Tantième 21 718 ℳ (25 348), zum Delcredere-Conto 60 000 ℳ (50 000) und zum Arbeiter-Unterstützungsconto 10 000 ℳ (10 000). Als Vortrag auf neue Rechnung bleiben 46 215 ℳ (75 951). Die Verschreibung hat sich im neuen Jahre gut angelassen und die Direction hofft, zufolge der guten Ernteaussichten, auch für das laufende Geschäftsjahr einen befriedigenden Abschluß zu erzielen.

*— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Aussig, 20. September: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Platze sind auch in der vergangenen Berichtswoche nur schwach gewesen, denn das tägliche Durchschnittsquantum beträgt nur etwa 300 Wagen. Wenn auch zur Zeit die Bezüge nach den Stationen der Mittelelbe etwas lebhafter geworden sind, so ist doch eine stärkere Verladung hier nicht möglich, weil die Fahrzeuge in Folge des niedrigen Wasserstandes zu kleine Quantitäten laden können und daher schon seit einigen Tagen Mangel an Laderaum ist. Die Frachten dürften in der nächsten Zeit etwas anziehen, namentlich da auch die Zuckerverladungen wieder etwas stärker geworden sind und für diese Transporte auch etwas mehr Verschiffungsraum benöthigt wird. Der Wasserstand ist andauernd niedrig. Für Zucker werden gegenwärtig 85 bis 90 ₰ per 100 kg von Aussig-Schönpriesen nach Hamburg bezahlt. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig, auf den Wasserstand von 22 Zoll am hiesigen Pegel berechnet, folgende: nach Dresden 29 ℳ, Meißen 31 ℳ, Riesa 33 ℳ per 80 Doppelhektoliter, Magdeburg 69 ₰, Burg 73 ₰, Brandenburg 88 ₰, Potsdam 91 ₰, Kubitz 96 ₰, Schnin 108 ₰, Wündorf 106 ₰ per Doppelhektoliter. Abmachungen nach anderen Stationen haben in der letzten Zeit nicht stattgefunden.

* **Wien**, 23. September. Der October-Coupon. Am 1. October werden 36,34 Millionen Gulden an Couponzahlungen fällig. Hiervon beträgt der Bedarf für die österreichische Goldrente 22,1 Millionen Francs, für die Silberrente 5,6 Millionen Francs.

* **Wien**, 23. September. Die Hamburger Commerzbank und die Landwirthschaftliche Creditbank verhandeln gemeinsame Uebernahme und Weiterführung der Aussiger Zuckerraffinerie.

A. **Aus Tirol**, 23. September. Die amtliche Begehung der Bahn Reutte-Vils-Pfronten, des ersten Theiles der Fernbahn, ist bereits erfolgt. Von bayerischer Seite waren dazu Vertreter der Staatsbahnen entsendet, während im Auftrage der österreichischen Regierung Statthaltereirath Neusburger dem Acte beiwohnte und auch das amtliche Protokoll darüber aufnahm. Die Commission hat die geplante Trace gebilligt. Da der größte Theil dieser Bahn auf bayerische Seite entfällt, so wird die königliche Generaldirection der bayerischen Staatsbahnen auch den Betrieb übernehmen. Nachdem die Bahn gebaut, die Grenze zwischen Tirol und Bayern also überschritten sein wird, ist deren Fortsetzung von Reutte über den Fernpaß bis Imst, also bis zum Anschluß an die Arlbergbahn, nur in die Hände Oesterreichs gelegt, das hoffentlich recht bald die Fertigstellung ermöglicht.

*— Banque Internationale de Bruxelles. Am 21. d. M. wurde in Frankfurt a. M. endgiltig das Brüsseler Bankhaus Frank Mebel & Co. in obige Bank umgewandelt. Die Disconto-Gesellschaft, die Berliner Handelsgesellschaft, die Deutsche Effecten- und Wechselbank, die Englisch-Oesterreichische Bank, die Oesterreichische Credit-Anstalt, die Antwerpener Centralbank und das französische Bankhaus Lazard Frères & Co. sind die Gründer. Zum Leiter der neuen Bank ist der gegenwärtige Director der Antwerpener Centralbank Horn-Feist ausersehen. Das Institut wird mit einem Grundcapital von 25 Mill. Francs ausgestattet werden. Jede der oben genannten Bankgruppen entsendet ein Mitglied ihrer Verwaltung in den Aufsichtsrath der neuen Bank.

*— Dem jüngst veröffentlichten englischen Consulatsbericht über den Handelsverkehr Rigas in 1897 ist zu entnehmen, daß, wenn das Geschäft in Kohle und Coaks von England so gut wie ausschließlich beherrscht wurde, das in zahlreichen anderen Artikeln nicht der Fall war, so namentlich nicht in Eisen und Stahl, Maschinen, Messern u. s. w., Baumwollgeweben, chemischen Producten, Farbwaaren und Drogen, Gummiwaaren u. s. w. In allen diesen und vielen anderen Artikeln zeigte sich der deutsche Mitbewerb als rasch an Boden gewinnend. Der Bericht beklagt, daß es die englische Geschäftswelt an Betriebsamkeit gegenüber der deutschen Concurrenz fehlen lasse. Auf einen englischen Handlungsreisenden in Rußland kämen 30 deutsche.

*— Der Werth des Handels in England betrug nach den amtlichen Quellen des Königreichs (Statistical Abstract for the United Kingdom) für die Einfuhr 451, für die Ausfuhr 294 Mill. Pfd. Strl. im Jahre 1897 (gegen 442 bezw. 296 im Jahre vorher). Der Haupttheil dieses Handels bezog sich auf die Vereinigten Staaten: für die Einfuhr von dort 113, für die Ausfuhr nach dort 38 Mill. Dann folgen — abgesehen von den Colonien, wie Australien und Indien, mit 25 bis 30 Mill. in Einfuhr bezw. Ausfuhr — für die Einfuhr Frankreich mit 53 Mill. (im Vorjahre 50), Holland mit 28,9 (29,2), Deutschland mit 26,2 (27,6) und Belgien 20,8 (19,2) Mill. Pfd. Strl. Für die Ausfuhr folgt zunächst Deutschland mit 32 (33,9), dann erst Frankreich mit 19,5 (20,6), Holland 13,2 (12,3) und Belgien 12,7 (12,3) Mill. Pfd. Strl. — Der Werth des deutschen Handels betrug im Jahre 1897 für die Einfuhr 4900, für die Ausfuhr 3800 Mill. Mark gegen 9000 bezw. 5900 Mill. Mark in England.

*— Ueber den New Yorker Geldmarkt äußerte sich einem „Times“-Telegramm zufolge der amerikanische Staatsschatzsecretair dahin, daß für den Staatsschatz kein zwingender Grund für irgend eine Maßnahme vorliege und nicht vorgesehen habe. Es existire keine Geldknappheit, und der Staatsschatz habe 45 Mill. Doll. an Baargeld mehr als im vorigen Jahre. Außerdem betragen die Depots der Regierung bei den Nationalbanken am 20. September d. J. 75 Mill. gegen nur 17 Mill. zur selben Zeit 1897. Der Geldumlauf im Lande sei völlig ausreichend. Von den neuen Bonds habe der Staatsschatz bis jetzt 153 Mill. Doll. an die Zeichner ausgehändigt, wovon die Banken 34 Mill. im Staatsschatze deponirt hätten als Garantie für die Circulation und die Depots der Regierung.

* **Leipzig**, 24. September. Man schreibt uns: „Wie vielen Ihrer Leser aus einer vorjährigen Notiz noch erinnerlich sein dürfte, wurde darin der Thatsache Erwähnung gethan, daß die in den weitesten Kreisen bekannte hiesige chemische Fabrik von Fritz Schulz jun. am 21. September die 50 000. Bahnsendung (die täglichen zahlreichen Poststücke nicht gerechnet) zur Verladung gebracht hätte. — In diesem Jahre traf der gleiche Fall bereits ca. 6 Wochen früher ein und giebt dadurch den deutlichsten Beweis von der fortschreitenden Entwickelung der Fabrik. — Die rührigen Inhaber der Firma, die Herren Friedrich Adolf Schulz und Gustav Adolf Philipp, haben es überhaupt verstanden, durch rastlose Thätigkeit und verständnißvolles Eingehen auf die Wünsche ihrer Abnehmer dem im Jahre 1878 in bescheidenem Umfange gegründeten Unternehmen einen Aufschwung zu geben, wie er in Anbetracht der eng begrenzten Specialität einzig dasteht.

Der Erfindung der weltberühmten und heute wohl in jedem Haushalt zur Verwendung kommenden Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke ihre Gründung verdankend, erwies sich die Fabrik durch die Hinzunahme der Fabrikation von Wäscheblau, Crêmefarbe, Borax, Lederfett, Möbelpolitur, Brillantine-Putzpulver, Globus-Putz-Seife und Globus-Putz-Extract der stetig sich steigernden Nachfrage bald nicht mehr gewachsen, so daß sich die Firma zur Erbauung neuer Fabriken in Eger in Böhmen und Leipzig-Plagwitz veranlaßt sah. Den Anlaß hierzu gab in der Hauptsache der ungeheure Verbrauch in „Globus-Putz-Extract“, dem verbesserten Ersatz für Putzpomade, einem Metallputzmittel, welches die Firma vor einigen Jahren als eigene Erfindung auf den Markt brachte. Welcher Beliebtheit sich dieses unübertroffene Putzpräparat erfreut, geht am Besten daraus hervor, daß nur von „Globus-Putz-Extract“ zur Zeit monatlich über 3 Millionen Dosen nach allen civilisirten Ländern der Welt zum Versandt gelangen. Die neue Fabrik in L.-Plagwitz, die eigene Blechemballage- und Cartonnagenanfertigung besitzt, ist für eine tägliche Leistung von allein ca. 300 000 Dosen Globus-Putz-Extract vorgesehen. An diesem kolossalen Consum participiren natürlich auch viele Privat-Unternehmungen und staatliche Institute rc., so z. B. versah sich auch die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ für die bevorstehende Palästinareise mit einem größeren Quantum „Globus-Putz-Extract“. — Die höchst vollendete Putzkraft verdanken „Globus-Putz-Extract“ und „Globus-Putz-Seife“, welch letztere als vorzüglichstes Putz- und Polirmittel für alle Glasgegenstände, Spiegel- und Fensterscheiben rc. gilt, mit gleich gutem Erfolge aber auch für sämmtliche Metallgegenstände angewandt wird, in erster Linie dem in seiner Güte einzig dastehenden Rohmaterial aus dem Kieselkreidewerk in Neuburg a. Donau, welches die Inhaber der Firma, die Herren Schulz & Philipp, vor einigen Jahren mit bedeutendem Kostenaufwande käuflich an sich brachten und welches bei einer Mächtigkeit von über 30 m einen Flächeninhalt von mehr als einer Million Quadratmetern umfaßt. Zur Zeit werden jährlich 40—50 000 Centner Rohmaterial gefördert und von dem Schachte mittels besonders hierzu erbauter Bremsbergbahn nach der Schlämmerei und Fabrik befördert, um dort mit Hilfe neuester, zweckentsprechendster Maschinen zu einer Feinheit vorgearbeitet zu werden, die im Verein mit der natürlichen Zusammensetzung den Putzmitteln der Firma Fritz Schulz jun. ihren hervorragenden Werth verleihen und sie concurrenzlos dastehen lassen.“

Landwirthschaftliches.

† **Plauen**, 23. September. Für das Zuchtvieh-Importgeschäft von Carl Krötenheerdt hier trafen am Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags sieben Wagenladungen mit 80 Stück Simmenthaler Zuchtrindern, die direct in der Schweiz und im oberbayerischen Zuchtgebiet angekauft worden waren, auf dem hiesigen oberen Bahnhofe ein. Um schnell zu befördern, war von der Staatsbahnverwaltung zur Fahrt durch Baden und Württemberg ein Sonderzug gestellt worden und durch Bayern bis Plauen wurde ein Eilgüterzug benutzt. Von den sieben Wagenladungen gingen zwei Wagenladungen Zuchtbullen direct weiter an die staatliche Aufzuchtstation Olbernhau. Diese Thiere waren von Herrn Krötenheerdt im Beisein der Herren Zuchtdirector Prof. Dr. Pusch und Oekonomierath Schubarth aus Dresden angekauft worden.

*— Saatenstand und Ernte in Deutschland. Für den Stand der Kartoffeln, des Klees und der Wiesen in Deutschland Mitte September sind nach der Zusammenstellung des kaiserlichen statistischen Amtes die Noten folgende (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering):

	1898 September	1898 August	1898 Juli	1898 Juni	1898 Mai	1898 April	1897 September
Kartoffeln . . .	2,7	2,6	2,6	2,7	—	—	2,7
Klee (auch Luzerne)	2,5	2,3	2,1	1,9	2,0	2,2	2,4
Wiesen	2,8	2,4	2,2	2,1	2,0	2,4	2,5

N. L. C. Der Ernteertrag an Winterroggen im deutschen Reiche ist nun vom Statistischen Amt auf Grund vorläufiger Schätzung berechnet worden. Das Ergebniß ist 15,3 D.-Ctr. auf den Hektar, im verflossenen Jahre waren es nur 13,8 D.-Ctr. So hoch wie in diesem Jahre ist der Ertrag an Winterroggen, soweit uns die Zahlen vorliegen, seit zwanzig Jahren nicht gewesen.

* **Paris**, 23. September. Nach officieller Schätzung beläuft sich der Ertrag der Getreideernte in Frankreich für das Jahr 1898 auf 131 050 220 hl oder 100 906 120 Ctr. gegen 86 900 088 hl oder 65 924 096 Ctr. im Jahre 1897.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
J. P. Gruber, Schuhm. (Nachlaß)	Riedlingen	Riedlingen	20.9	15.10	19.10	24.10
E. M. Auerbach geb. [illegible]	Chemnitz	Chemnitz	21.9	20.10	27.10	27.10
Handelsges. E. J. Zimmel & Co.	Dresden	Dresden	20.9	15.10	20.10	20.10
C. P. Liebe, Bürstenmacher	Mittweida	Mittweida	20.9	19.10	20.10	27.10
W. Arnd, Gelbgießer (Nachlaß)	Witten	Witten	20.9	20.10	18.10	10.11

* **Brünn**, 23. September. Das Landgericht hat über das Vermögen des am 1. September d. J. mit rund 196 000 fl. Passiven insolvent gewordenen hiesigen Tuchhändlers Ig. Komita den Concurs eröffnet.

Tarifwesen.

*— Schlesisch-sächsischer Verband. Am 1. October d. J. tritt zu dem Gütertarif für den oben bezeichneten Verband der Nachtrag V in Kraft. Derselbe enthält außer einer Ergänzung des Vorworts neue und abgeänderte Entfernungen und Frachtsätze für eine größere Anzahl von Stationen der Eisenbahn-Directionsbezirke Breslau, Kattowitz und Posen, neue Entfernungen und Frachtsätze für die Stationen Cranzahl, Grünbach, Kohlmühle, Obergrüna und Triebischthal der königl. sächsischen Staatseisenbahnen, sowie neue abgeänderte Frachtsätze für den Verkehr mit den Stationen Friedland in Böhmen und Raspenau-Liebwerda der k. k. priv. Süd-norddeutschen Verbindungsbahn, sowie für den Verkehr mit der Station Reichenbach (S. St. B. und S. P. B. B.). Ferner enthält derselbe Aenderungen und Ergänzungen der Ausnahmetarife, die Aufnahme der Stationen der Muskau-Teuplitz-Sommerfelder und Liegnitz-Rawitscher Eisenbahn, sowie Aenderungen von Stationsnamen und Berichtigungen. Abdrücke des Nachtrags sind bei den betheiligten Dienststellen zum Preise von 0,65 ℳ käuflich zu haben.

K. Einrichtung eines directen deutsch-englischen Güterverkehrs. Am 1. October d. J. tritt ein Tarif für die Beförderung von Textilwaaren in Stückgutsendungen (Eil- und Frachtgut) zwischen Stationen der königl. preußischen und königl. sächsischen Staatsbahnen einerseits und der Station London-Blackfriars der London-Chatham- und Dover-Eisenbahn über Vlissingen-Queenboro und der Station London-Bishopsgate der großen englischen Ostbahn über Hoek von Holland-Harwich andererseits in Kraft. Ueber Vlissingen-Queenboro gelten die Frachtsätze nur in der Richtung nach London. Von sächsischen Stationen sind in den Tarif aufgenommen worden: Altchemnitz, Annaberg, Bautzen, Bischofswerda, Buchholz, Burgstädt, Chemnitz, Crimmitschau, Döbeln, Dölau bei Greiz, Dresden-Altstadt, Dresden-Friedrichstadt, Dresden-Neustadt, Eibenstock, Flöha, Frankenberg, Gaußig, Gera, Glauchau, Görlitz i. Schl., Greiz, Hainichen, Hartmannsdorf bei Limbach, Hof, Hohenstein-Ernstthal, Klingenthal, Leipzig Bayerischer Bahnhof, Leipzig Dresdner Bahnhof, Löbau, Meerane, Mittweida, Mylau, Netzschkau, Neucunnersdorf, Neumark, Oederan, Oelsnitz i. Vogtlande, Plagwitz-Lindenau, Plauen i. V., Reichenbach i. V., Schletten, Seifhennersdorf, Treuen, Weida, Werdau und Zwickau.

Einnahme-Ausweise.

* **Brüssel**, 24. September. Die Einnahmen der Prinz-Heinrich-Bahn betragen in der zweiten Decade des September aus den Eisenbahnen 99 478 Frcs., aus den Minen 12 119 Frcs., zusammen 111 597 Frcs., gegen das Vorjahr weniger 1959 Frcs.

Verloosungen.

Stadt Paris 500-Frcs.-Loose vom Jahre 1865. Ziehung am 15. September 1898. Auszahlung am 1. Februar 1899. Hauptpreise Nr. 39019 150 000 Frcs. Nr. 585868 50 000 Frcs. Nr. 91772 118788 511985 521174 je 10 000 Frcs. Nr. 14297 103231 371089 483026 506168 je 5000 Frcs. Nr. 31492 42966 104008 118269 223897 286027 411056 444726 510718 541559 je 2000 Frcs. (Ohne Gewähr.)

Literatur.

☆ **Die Epochen der deutschen Agrargeschichte und Agrarpolitik.** Von Dr. Carl Johannes Fuchs. Jena, Verlag von Gustav Fischer. (Preis 1 ℳ.) — Die vorliegende Schrift hat zum Inhalt die am 2. März dieses Jahres in der Aula der Universität